



Infobrief 4/2021

Dezember 2021

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit viel Hoffnung und Freude hat dieses Agroforst-Jahr begonnen, denn nicht nur der Bundestag, auch der Bundesrat hat sich für eine Förderung der Agroforstwirtschaft in der neuen Agrarförderperiode ausgesprochen. So sehr dies von vielen Seiten begrüßt wurde, umso enttäuschender ist am Ende des Jahres der endgültige Beschluss des Bundesrates dazu: sehr niedrige Fördersätze, zu große Mindestabstände zu Nachbarflächen und auch der Ausschluss einiger bewährter Agroforstgehölze wie der Robinie sind das Ergebnis. Jetzt bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung der Agroforstwirtschaft in der Praxis trotz der schwierigen Startbedingungen nicht in stocken kommt. Den DeFAF und seine Mitstreiter wird es jedenfalls nicht davon abbringen, weiter an unserem Ziel der Verbreitung der Agroforstwirtschaft in Deutschland zu arbeiten.

An dieser Stelle möchten wir uns über den positiven Zuspruch und die Unterstützung in vielfältiger Form, die uns im vergangenen Jahr entgegengebracht wurde, herzlich bedanken. Das diesjährige 8. Forum Agroforstsysteme in Bernburg, das vor allem durch das Mitwirken unserer Mitglieder und Unterstützer ein voller Erfolg war, zeigte einmal mehr die positive Dynamik im Bereich der Agroforstwirtschaft. Auch freuen wir uns über die neuen Projekte, die es uns ermöglichen, die Arbeit des DeFAF noch besser umzusetzen. So suchen wir auch ganz aktuell nach Verstärkung für unsere Geschäftsstelle in Cottbus. Wir blicken daher optimistisch in die Zukunft und wünschen in diesem Sinne allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2022.

Julia Günzel und Sabine Wedemeyer
Fachbereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit



Foto: A. Radler

Aktuelles aus dem Verband

Mehr als 300 Teilnehmende beim 8. Forum Agroforstsysteme

Zwei interessante Exkursionen, eine Podiumsdiskussion, 18 spannende Vorträge und reichlich Raum für Diskussion und fruchtbaren Austausch – das 8. Forum Agroforstsysteme wurde im September in Bernburg (Saale) erfolgreich durchgeführt. Die Tagungsunterlagen sind nun auf [unserer Webseite](#) abrufbar, inklusive Videoaufzeichnung der Veranstaltung. [Hier](#) finden Sie außerdem einen kurzen Rückblick zur Veranstaltung. Das nächste Forum wird 2023 in Freiburg stattfinden.

Von der Forschung in die Praxis: DeFAF gestaltet Wissenstransfer für BonaRes-SIGNAL

Am 1. September 2021 startete die dritte Phase des vom BMBF geförderten Forschungsverbundes „BonaRes-SIGNAL – Nachhaltige Landwirtschaftsintensivierung durch Agroforstsysteme“. In dieser Projektphase ist der DeFAF e.V. als Kooperationspartner für den Wissenstransfer zuständig. Seit Mitte Oktober verstärkt deshalb Isabelle Frenzel das DeFAF-Team. Mehr Infos zum Projekt finden sie [hier](#).

Teilnehmende gesucht: Umfrage zu Bildungs- und Informationsangeboten zur Agroforstwirtschaft

Eine der Kernaufgaben des DeFAF ist die Bildungsarbeit und die Bereitstellung von Informationen rund um die Agroforstwirtschaft und verwandte Themen. Um dieses möglichst auf die Interessen verschiedenster Akteure und Interessensgruppen zuzuschneiden, führen wir derzeit eine Umfrage zu Bildungs- und Informationsangeboten durch. Teilnehmer werden noch bis Ende Januar 2022 gesucht. Alle weiteren Infos finden Sie [hier](#).

Verstärkung gesucht: aktuelle Stellenausschreibung

Die nächsten drei Jahre unterstützt die [Eva Mayr-Stihl Stiftung](#) den DeFAF e.V. in seiner Entwicklung und der weiteren strategischen Ausrichtung. In diesem Rahmen suchen wir ab sofort einen Referenten (m/w/d) für die Verbandsentwicklung. Bewerbungsfrist für die Stelle ist der 16. Januar 2022. Alle weiteren Infos zur Stelle finden Sie auf [unserer Seite](#).

rbb-Doku zur Agroforstwirtschaft in der Lausitz

Wie die Agroforstwirtschaft zu einer klimaangepassten Landwirtschaft in der Lausitz beitragen kann, beschreibt eine aktuelle Doku des rbb. In dem etwa halbstündigen Film werden der Landwirtschaftsbetrieb Domin sowie das [Forschungsvorhaben AgroBaLa](#) vorgestellt, in dem auch der DeFAF Projektpartner ist. Den Film finden Sie direkt beim [rbb](#), in der [ARD-Mediathek](#) oder bei [Youtube](#).



Aktuelles zur Agroforstwirtschaft in Deutschland

Verpasste Chance im Bundesrat: Wirksamkeit der kommenden Agroforst-Förderung zweifelhaft

Am 17. Dezember 2021 hat der Bundesrat die GAP-Direktzahlungen-Verordnung beschlossen, die eine zukünftige Förderung von Agroforstsystemen vorsieht. Die nun festgelegten Rahmenbedingungen sind nach Ansicht des DeFAF sowie weiterer Verbände allerdings nicht zielführend für eine maßgebliche Zunahme von Agroforstsystemen. Lesen Sie mehr dazu [hier](#).

Neue VRD-Agroforstwirtschaft App für Schulklassen

Die VRD-Stiftung für Erneuerbare Energien hat eine neue Agroforstwirtschaft-App entwickelt, mit der sich Schüler:innen einen guten Überblick zur Agroforstwirtschaft verschaffen können. Zu der App wurde außerdem ein passendes Arbeitsheft entwickelt. Damit existieren nun bereits zwei Lern-Apps zur Agroforstwirtschaft. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Das Was und Wie des Agroforst-Monitoring – neuer Methodenkatalog

Im Rahmen des Citizen Science Projekts [Agroforst Monitoring](#) wurde ein Methodenkatalog entwickelt, der umfangreiche Hinweise und Anregungen für die Durchführung von Projekten für die Erforschung von Agroforstsystemen mit Beteiligung von Bürger:innen bereit hält. Auch konkrete Anleitungen zu Versuchsdurchführungen sind enthalten. Den Methodenkatalog finden Sie [hier](#).

Agroforst mal anders – mit exotischen Früchtchen gegen den Klimawandel?

Auf dem Biolandhof Werragut hat in diesem Jahr die Anlage eines Agroforstsystems begonnen, mit dem die Eignung mehrerer Obst- und Nussbaumarten erprobt wird, die bisher in Deutschland so nicht im großen Stil angebaut werden. Neben heimischen Baumarten und frostharten Feigensorten wird u.a. mit Kaki, Maulbeeren und Pekannussbäumen experimentiert. Die Umsetzung des Projektes wird teilweise über Crowdfunding finanziert. Weitere Informationen zu dem Vorhaben finden Sie [hier](#).

Ausstellende gesucht – Öko-Feldtage vom 28. bis 30. Juni 2022

Die durch die FibL Projekte GmbH organisierten Öko-Feldtage finden im kommenden Jahr vom 28. bis 30. Juni 2022 auf der Hessischen Staatsdomäne Gladbacherhof in Villmar statt. Für die begleitende Ausstellung, bei der auch der DeFAF vertreten sein wird, ist die Anmeldung noch bis Ende Dezember 2021 offen. Alle Infos zu der Tagung und die Standanmeldungen finden Sie [hier](#).



Aktuelles zur Agroforstwirtschaft weltweit

Stellenangebot: EURAF sucht Generalsekretär

Die Europäische Agroforst-Föderation (EURAF) sucht derzeit einen Generalsekretär für den Aufbau und die Leitung einer Geschäftsstelle am Standort Brüssel. Bewerbungen können bis Ende Januar 2022 an die E-Mailadresse HR@europeanagroforestry.org gerichtet werden. Alle Infos zu der Stelle finden Sie auf der [Internetseite der EURAF](#).

Land and Soil Management Award

Die Ausschreibung dieses Preises richtet sich an Landwirte, die der Boden-erosion entgegentreten und die Bodenvielfalt fördern, Biodiversität im Blick haben und neue Konzepte umsetzen. Das Preisgeld beträgt 5.000 €, der Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2022. Die Bewerbung sollte in englischer Sprache erfolgen, wenn dies nicht möglich ist, dann muss eine Zusammenfassung in Englisch beigefügt werden. Die Bewerbungsunterlagen finden Sie [hier](#).

Call for abstracts: EURAF 2022

Die nächste europäische Agroforst-Konferenz findet vom 16.-20. Mai 2022 in Nuoro auf Sardinien statt. Noch bis zum 15. Januar können dafür Abstracts eingereicht werden. Die Konferenz, die in 2021 aufgrund der Coronasituation bereits als verkürzte Onlineveranstaltung stattgefunden hat, wird in 2022 in Präsenz durchgeführt. Alle weiteren Informationen zu der Konferenz gibt es auf der [Veranstaltungsseite](#) (auf Englisch).

Schweizer Kanton Aargau ruft Förderpreis für Agroforstsysteme aus

Für eine stärkere Klimaanpassung von Landwirtschafts- und Rebbaubetrieben hat ein Schweizer Kanton nun den Förderpreis Agroforst Aargau ins Leben gerufen. Damit sollen Betriebe ermutigt werden, Agroforstsysteme als geeignete Klimamaßnahme auf ihren Flächen anzulegen. Weitere Infos zum Förderpreis finden Sie [hier](#).



Im Porträt: Matthias Maile

Ein Interview

Mit dem Generationswechsel in der Landwirtschaft geht in vielen Fällen auch eine Neuorientierung der Bewirtschaftungsform einher. Häufig findet sich allerdings kein Nachfolger. Matthias Maile, gelernter Maschinentechniker aus Hausen, einem Ortsteil der Gemeinde Greding in Bayern, führt den Landwirtschaftsbetrieb seines Großvaters seit 2014 im Nebenerwerb und hat sich 2018 für die



Foto: L. Maile

Agroforstwirtschaft entschieden. Neben Walnüssen pflanzte er in den ersten zwei Agroforstsystemen auch verschiedene Wildobstbäume. In einem Interview verrät er uns seine Beweggründe dafür, Agroforstwirtschaft zu betreiben.

Matthias, in Bayern ist die Agroforstwirtschaft nicht so sehr verbreitet. Wie bist du zu dem Thema gekommen? Und wie wurde dein Vorhaben von deiner Familie und anderen Landwirten in deinem Umfeld aufgenommen?

Im Grunde war es der Zufall, der mich 2015 auf die Agroforstwirtschaft aufmerksam machte. Inspiriert wurde ich durch einen Kurzbeitrag auf einer Online-Videoplattform, welcher sich mit verschiedenen Agroforstsystemen befasste. Ich setzte mich immer stärker mit der Thematik auseinander, jedoch dauerte es noch ein weiteres Jahr, bis ich mich im Frühjahr 2016 an erste Planungen wagte.

In Bayern war mir bis dahin nur eine Agroforstfläche bekannt, jedoch nicht mit dem Ziel der Wertholzproduktion. Daher holte ich mir Unterstützung durch die Innovationsgruppe Aufwerten. Mit meinen Vorhaben wurde ich in der Folgezeit bestmöglich betreut. Zur eigentlichen Umsetzung kam es im Herbst 2018, da unsere Flächen bis dahin verpachtet waren.

Von meiner Familie kamen keine Einwände, das Vorhaben umzusetzen, da sie wie ich einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Als der Pachtvertrag unseres Pächters zunächst auslief, konnten wir zügig die Feldstücke bepflanzen. Der ehemalige Pächter begrüßte die Absicht die Felder neu zu gestalten, da er von der andersartigen Bewirtschaftung angetan war. Es wurden auf diesen Flurstücken zwei Hecken und mehrere Baumstreifen angelegt. Eine Folgebewirtschaftung der Flächen ist weiterhin möglich, daher wurde der Pachtvertrag erneuert. Bei Pflanzaktionen half der Pächter uns mit Tatendrang beim Ausheben der Pflanzlöcher. Von anderen Landwirten aus der Gemeinde werden meine Anpflanzungen zwar

wahrgenommen, Nachahmer hat es bis jetzt aber noch keine gegeben. Erfreulicherweise finden sich nach meiner Kenntnis immer mehr Neuanlagen auf bayerischen Flächen.

Gepflanzt wurden neben Walnüsse auch Wildobstbäume wie Speierling und Elsbeere. Welche Strategie hast du für die Nutzung und Vermarktung? Welche Besonderheiten ergeben sich dabei für die Nebenerwerbslandwirtschaft?

Die Pflanzung von Obst- und Wildobstbäumen hatte einen förderrechtlichen Hintergrund. So wurden in Bayern über die Bayerische Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR) die Neupflanzung von Hecken und Streuobstbäume mit 75 % gefördert. Darunter fielen auch die von mir gewählten Bäume. Fachliche Unterstützung erhielt ich von der Gebietsbetreuerin des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken.

Am Anfang meiner Überlegung ging es mir primär um ökologische Aspekte, Gehölze auf unseren Flächen zu pflanzen. In den Medien wurde vermehrt vom Artensterben und den Folgen einer immer intensiveren Landbewirtschaftung auf Kosten der Umwelt berichtet. Nicht zuletzt zeigten die eigenen Erfahrungen, welche Folgen die Klimaveränderung für die Landwirtschaft hat. Es lag in 2015 ein ungewöhnlich trockenes Jahr hinter uns, indem einerseits der Aufwuchs auf unseren Weiden sehr gering ausfiel und andererseits die Waldfläche durch den Borkenkäfer dezimiert wurde. Das bestärkte mich dabei als Landbesitzer, meinen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Einen ökonomischen Hintergrund hatte die Pflanzung aber dennoch. Nach einer schrittweisen Astung auf 4-5 m ist in ca. 60 Jahre eine Holznutzung geplant. Die Verwendung und Vermarktung von Wildobstfrüchten ist noch in Planung. Bei den aus Samen gezogenen Wildobstbäumen, die frühestens nach zehn Jahren zum ersten Mal fruchten, bleibt daher noch ausreichend Zeit eine Vermarktungsmöglichkeit zu entwickeln. Wie eine Beerntung aussehen könnte, wird sich zeigen. Zwischen den Baumreihen ist momentan eine Gräsermischung eingesät, die als Viehfutter genutzt wird. Wir haben uns bewusst für Ackergras und nicht für eine Marktfruchtbau entschieden, um in den ersten Jahren die Bäume besser pflegen zu können.



Foto: M. Maile

Seit der Übergabe der Landwirtschaft im Jahr 2014 führen wir den Hof als Nebenerwerb. Eine kleine Schafhaltung und die Pflege der noch jungen Bäume lassen sich momentan gut mit den außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten meiner Familie

vereinbaren. Die landwirtschaftlichen Tätigkeiten werden in meiner Freizeit erledigt. Die Nussbäume haben den Nachteil, dass diese in der Regel spät in den Ertrag gehen. Ohne meine hauptberufliche Tätigkeit wären meine Pflanzprojekte nicht möglich gewesen.

Lesen Sie [hier](#) das volle Interview.



Termine in Deutschland

- 11.01.2022 Kurs „[Hecken legen, der lebendige Zaun – eine alte Kulturform wieder entdecken](#)“
Online
- 28.01.2022 8. Symposium „[Aufbauende Landwirtschaft](#)“
Online
- 03.-04.02.2022 [GÄA-Wintertagung](#) mit Schwerpunkt Agroforst
Online
- 09.-10.06.2022 Tagung „[2. Lüneburger Bodentag](#)“
Echem, Niedersachsen
- 28.-30.06.2021 [Öko-Feldtage](#) Gladbacherhof
Villmar, Hessen

Termine in der Welt

- 06.01.2022 Konferenz „[Agroforstwirtschaft und Weinbau](#)“ (auf Französisch)
Saint Astier, Frankreich
- 04.02.2022 „[Perennial Farm Gathering](#)“ (auf Englisch)
Online
- 16.-20.05.2022 Konferenz [EURAF 2022](#) (auf Englisch)
Nuoro, Sardinien, Italien

Aktiv werden beim DeFAF!

Agroforstwirtschaft ist vielfältig – und so lebt auch der DeFAF von der Vielfalt seiner Mitglieder und Unterstützer. Eines unserer Ziele ist es, die verschiedenen Akteure mit Interesse an der Agroforstwirtschaft an einen Tisch zu bringen und zu vernetzen. Nur so können wir dieses nachhaltige Landbausystem in Deutschland erfolgreich befördern. Die nachhaltige Nutzung unserer Landschaften geht uns alle an und wir sind auf eine zukunftsfähige Landwirtschaft angewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen und damit die Arbeit des DeFAF mitgestalten

möchten, noch mehr natürlich, wenn Sie dafür auch Mitglied werden. Die Möglichkeiten die Arbeit des Verbandes zu unterstützen sind vielfältig. Informieren Sie sich auf unserer Webseite über eine Mitgliedschaft im Verband – [in der Beitragsordnung](#) finden Sie alle Informationen dazu.

Wollen Sie vielleicht einen Beitrag schreiben?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ihre Erfahrungsberichte und einen lebendigen Austausch zu Themen rund um die Agroforstwirtschaft. Der Infobrief erscheint vier Mal jährlich, bei Interesse an der Mitwirkung kontaktieren Sie uns bitte unter pr@defaf.de

Impressum

V.i.d.S.P. Redaktion: Julia Günzel, Sabine Wedemeyer

Herausgeber: DeFAF e.V., Karl-Liebknecht-Straße 102 Haus B, 03046 Cottbus, www.defaf.de

Haftungsausschluss

Copyright © 2021 DeFAF. Dieses Dokument und alle darin enthaltenen Informationen sind Eigentum des Deutschen Fachverbandes für Agroforstwirtschaft. Der Infobrief kann als Ganzes weitergeleitet werden. Eine teilweise Vervielfältigung oder Verbreitung ist nur mit Verweis auf den DeFAF e.V. als Herausgeber möglich. Obwohl wir bei der Zusammenstellung dieses Newsletters größte Sorgfalt walten lassen, übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Autoren.